



Jan Krusche

Die chinesischen Gebietsansprüche im Südchinesischen Meer

Schriften zum Völkerrecht, Band 253 2 Abb., 108 Seiten, 2022 Print: <978-3-428-18399-9> € 49,90 E-Book: <978-3-428-58399-7> € 44,90

Der Territorialkonflikt im Südchinesischen Meer ist gegenwärtig eine der größten Bedrohungen für den Frieden. China beansprucht hier ein 1,94 Mio. km² großes Gebiet, etwa 70% der gesamten Meeresfläche. Dieser Anspruch kollidiert mit den Positionen nahezu aller Anrainer, die jedoch auch untereinander zerstritten sind. Die VRCh definiert ihren Anspruch vage durch eine grobe Linie und beansprucht die Meeresfläche und Inseln in diesem Gebiet als chinesisches Territorium. Im Jahr 2016 entschied der Ständige Schiedshof, dass China in Teilen des Seegebiets keine Hoheitsrechte ausüben dürfe, ohne dabei jedoch über Territorialfragen entscheiden zu können. China verweigerte die Mitwirkung am Verfahren.

Diese Untersuchung befasst sich mit der Schiedsentscheidung und den offen gebliebenen Fragen unter Einbeziehung der chinesischen Perspektive: Können territoriale Herrschaftsansprüche an offenen Meeresflächen bestehen? Sind die chinesischen Territorialansprüche berechtigt und wem stehen Wasser und Inseln des Südchinesischen Meeres zu?

Inhalt

Einleitung

I. Grundlagen

Ansatz der Arbeit — Forschungsstand — Die Dimension Festlandchina/Taiwan

II. Völkerrechtliche Beurteilung

Rechtsquellen — Historischer Titel — Einstufung als Felsen und Inseln — Territoriale Zugehörigkeit — Sachentscheidungskompetenz des Schiedsgerichts

Ergebnis

Anhang: Karte 1 – Das Südchinesische Meer — Anhang: Karte 2 – Erste Veröffentlichung chinesischer Ansprüche

Quellenverzeichnis

Entscheidungen von Gerichten und Schiedsgerichten — Berichte, Pressemitteilungen und Erklärungen öffentlicher Stellen — Literatur

Stichwortverzeichnis